

Von 1- 24 Uhr!

Es ist 24 Uhr Mitternacht an einem warmen Frühlingstag. Erna hat das Fenster ihres Zimmers ganz geöffnet, damit sie die Vögel von draußen zwitschern hört und spürt, wie ein kühles Lüftchen durch's Fenster hereinweht. Obwohl ihr nicht heiß ist und sie ganz entspannt schlafen könnte, geht es nicht, sie dreht sich von einer auf die andere Seite, doch sie kann nicht einschlafen. Sie muss immer daran denken, was wohl ihre beste Freundin jetzt macht. Hoffentlich nichts Ungezogenes, denkt sie. Und mit diesem Gedanken setzt sie sich ruckartig in ihrem Bett auf. Ich habe eine Idee, denkt sie. Steht auf, setzt sich an ihren Schreibtisch und beginnt zu zeichnen. Sie zeichnet Skizzen auf ein Blatt Papier von denen sie noch gar nicht genau weiß, was die bedeuten sollen. Dann nimmt sie einen alten Bandagen-Strumpf und füllt Watte ein. Nach einer Weile denkt sie, das sieht aus wie ein Kopf. Nach ca. einer halben Stunde hat der Kopf einen Körper, 2 Ärmchen und 2 Beinchen aus alten Bandagen. Das sieht aus wie eine Puppe, denkt Erna, als sie die Gestalt in ihren Händen länger ansieht. Nach ca. 2 Stunden ist die Puppe fertig. Nur: sie ist noch nackt. NEIN so kann ich sie nicht herschenken, denkt Erna. Ich muss sie ja noch anziehen. Und Haare, Augen, Nase und Mund braucht sie ja auch noch. Erna hat eine Kiste mit ganz vielen Bastel-Materialien in ihrem Zimmer stehen. Sie kramt darin herum, da fällt ihr ein Haarverlängerungsband in die Hände, das sie sich einmal gekauft hat, als ihre Haare noch nicht so lange waren. Das werden die Haare für die Puppe, denkt sie und klebt sie auf den Puppen-Kopf. Dann findet sie einen schönen Stoff. Daraus nähe ich ein Kleid, denkt Erna, misst ein bisschen, schneidet ein bisschen mit der Schere, den Rest erledigt die Nähmaschine. Und schon ist das Puppenkleid fertig. Inzwischen ist es halb 4 Uhr Früh. Erna findet noch zwei Kulleraugen in der Kiste, die sie der Puppe ins Gesicht setzt. Und rote Wolle, mit der sie der Puppe ein

bezauberndes Lächeln auf's Gesicht zaubert. Dann ist die Puppe fertig. Jetzt bin ich fast zufrieden, denkt Erna, kriecht in ihr Bett und schläft auf der Stelle ein. Für Erna ist es viel zu früh, als der Wecker um halb 7 Uhr Morgens klingelt und sie zur Arbeit muss. Schnell anziehen, ein paar Schluck Kaffee, meine Tabletten nehmen und ab in die Arbeit. Erna muss in der Früh auch noch laufen, damit ihr der Autobus nicht davon fährt. In der Arbeit angekommen erledigt sie alles, was auf ihrer Liste steht und ist froh, als es endlich Mittag ist, damit sie Pause machen kann. Nach dem Essen sinkt ihr Kopf in ihre Arme und sie schläft ein. So erschöpft ist sie. Sie wacht erst wieder auf, als um halb 1 Uhr Nachmittag jemand auf ihre Schultern klopft und sagt, Erna aufwachen, es ist dreiviertel 1, wir müssen ins „Mitbringsel“ zurück. Erna tritt schlaftrunken zurück an ihren Arbeitsplatz und fängt zu grübeln an. Woher nehme ich bloß Flügel für für die Puppe her, damit sie ein Engelchen wird. Da fällt ihr ein, dass es sehr viel Moosgummi in der Arbeit gibt. Unter anderem auch einen Weihnachtsmannbart. Wenn ich den umdrehe, sieht es aus, als wären es Engelflügel, denkt Erna. Gedacht getan. Und schon ist die Puppe ein Engelchen geworden. Im Nu ist es halb 4 Uhr Nachmittags. Erna geht etwas langsam zum Buss. Sie tritt wie ferngesteuert, um genau zu sein. Sie ist seit 12 Stunden auf den Beinen. Sie steigt in den Bus nach Vitis ein, der sie zu ihrer besten Freundin Christina bringt, die Engelspuppe gut im Rucksack verstaut. Christina ist schon dort, um sie abzuholen. Erna ist ziemlich still im Auto auf dem Weg zu Christina nach Hause. Dort angekommen sagt sie zu Christina, hier für dich. Eine Engelspuppe, damit du jetzt auch in der Nacht mit einem Engelchen kuscheln kannst. Ich halte Emilie, so wurde sie von mir benannt, in den Armen, drücke sie an mich, und habe Tränen in den Augen. Vor Glück und Freude. Danach drücke ich Erna, meine beste Freundin. Die beste Freundin auf Gottes Erde. Wir lachen

den Rest des Tages viel. Halb 6 Uhr Abends bringe ich Erna wieder zur Bushaltestelle.

Sie ist so müde, dass sie sich kaum mehr auf den Beinen halten kann und beinahe im Stehen einschläft. Noch mit Freudentränen in den Augen verabschiede ich mich von ihr. Umarme sie nochmal und sage, jetzt bin ich der glücklichste Mensch auf der Welt. - Emilie wird dich dein ganzes Leben lang beschützen, so wie es sich für ein Schutzengelchen gehört, sagt Erna, winkt mir noch einmal zu und sagt, Tschüss mein Engelchen, zu mir, bis Sonntag da telefonieren wir. Steigt in den Bus ein, winkt noch einmal und fährt nach Hause.